

Konzeption Mutter/Vater -Kind -Haus

nach § 19 SGB VIII

der Freien evangelischen Gemeinde
Norddeutschland

„all inclusive“

Ich will den Herren loben allezeit

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild	4
2. Vorstellung	5
3. Aufgabe / Zielsetzung	6
4. Aufnahme- / Ausschlußkriterien	8
5. Zielgruppe und Rahmenbedingungen	9
6. Inhalte der pädagogischen Arbeit mit Frauen	10
7. Inhalte der pädagogischen Arbeit mit Kindern	12
8. Unsere Angebote	14
9. Unser Team	17
10. Partizipation und Beschwerdemanagement	18
11. Qualitätssicherung – und entwicklung / Fortbildungen	19
12. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	21
13. ANLAGE 1	25
14. ANLAGE 2	29
15. Leistungskatalog	30

Leitbild

Aus der christlichen Überzeugung heraus, soll allen Bewohnern und Mitarbeitern das Gefühl vermittelt werden, mit ihren Eigenarten als Individuen akzeptiert zu sein. Aus dieser Haltung heraus erleben alle bei uns hilfreiche Zuwendung, Toleranz und Verständnis.

Voraussetzung bei uns zu leben und zu arbeiten, ist bei aller Unterschiedlichkeit der gemeinsame Wille, in Achtung und Wertschätzung Vorstellungen, Fähigkeiten und Ziele einzubringen und zu verwirklichen.

In einer familienähnlichen Wohnform sind Orientierungshilfe sowie Halt und Sicherheit, die für die persönliche Entwicklung notwendig sind, durch klare Strukturen erfahrbar.

Unsere Einrichtung bietet Müttern und Kindern ein liebevolles Zuhause – unabhängig von religiöser, sozialer und kultureller Herkunft.

Der individuelle Unterstützungs- und Förderbedarf unserer Bewohner bestimmt das Maß der gebotenen Hilfe und Assistenz. Jede Persönlichkeit soll in ihrer Besonderheit erkannt und gewürdigt werden, um ihr auch damit Möglichkeiten zur Entfaltung zu geben.

Auf dem Hintergrund christlicher Werte, sollen Nächstenliebe, Toleranz und Achtung vor der Schöpfung eine tragfähige Basis im Zusammenleben aller beteiligten Menschen unserer Einrichtung schaffen.

Vorstellung

Die Mutter/Kind Einrichtung der Freien evangelischen Gemeinde liegt mitten in der Stadt Schwarzenbek. Das Haus ist verkehrsgünstig gut angebunden, es gibt regelmäßige Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln von und nach Hamburg, Mölln, Lauenburg und Geesthacht, zu Schulen und Kindergärten auch Ärzte sind leicht zu Fuß zu erreichen.

Die Einrichtung verfügt über ein multiprofessionelles Team, deshalb ist ein breit gefächertes Betreuungsprogramm möglich, um auf pädagogische und andere Probleme der Bewohner schnell und flexibel zu reagieren.

Die Mütter und Kinder werden ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechend betreut und begleitet.

Durch Erziehung und Bildung nach christlichen Werten wird den jungen Menschen die Hilfestellung ermöglicht, die sie für ein späteres eigenverantwortliches und gemeinschaftsfähiges Leben benötigen.

In unserer Einrichtung werden folgende Betreuungsmöglichkeiten angeboten :

Nach § 19 SGB VIII 5 Plätze für Mutter und Kind/Kinder in familienähnlicher Wohnform

Die zentrale Lage, die Spielflächen rings um das Gebäude und die unterschiedlichen Freizeitmöglichkeiten im Haus, bilden eine optimale Voraussetzung für pädagogische Maßnahmen und Aktivitäten in der Gruppe, aber auch für einen individuell notwendigen Rückzug eines jeden Bewohners.

So kann innerhalb der Einrichtung ein neues, geordnetes, zeitlich begrenztes- aber auch langfristiges Zuhause entstehen.

Erforderlich, um die angemessene und notwendige Erziehung, Bildung und Betreuung für jede Mutter und jedes Kind zu erkennen und im familiären Umgang durchzuführen, bedarf es viel persönlichen Einsatz und pädagogische Professionalität des Mitarbeiterteams

Ziel der Arbeit ist, dass Mütter(und Kinder) mit sich selbst, der eigenen Familie und dem sozialen Umfeld wieder in Balance kommen und sich zu einer eigenverantwortlichen sowie gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Ein weiteres Ziel ist, dass die Mütter eigenständig und eigenverantwortlich die Versorgung ihres Kindes übernehmen und diese bis dahin in der Einrichtung liebevolle Zuwendung und Pflege erhalten.

Aufgabe / Zielsetzung

Die Mütter und Kinder, die aus den verschiedensten Gründen nicht mehr in ihrem ursprünglichen Umfeld bleiben können, finden in unserer Einrichtung ihr Zuhause.

Aus der christlichen Überzeugung heraus, dass die Erziehungs- und Betreuungsarbeit den Müttern und Kindern das Gefühl vermitteln soll, mit ihren Eigenarten als Individuen akzeptiert zu sein, erfahren sie hier hilfreiche Zuwendung, Wertschätzung und Verständnis, das ihnen hilft, zu einem eigenständigen und sinnvollem Leben zu finden.

Das christliche Selbstverständnis fließt in das Alltagsleben mit ein und wird in der Haltung gegenüber den Müttern und Kindern, stets offen für einen Neuanfang zu sein, deutlich.

Mitarbeiter und Bewohner finden den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit im gemeinsamen Zusammenleben. Dadurch wird ihnen Beständigkeit geboten, die wiederum Grundlage für eine nachhaltige Vertrauensebene bietet.

Neben den fachlichen Kompetenzen bieten unsere Mitarbeiter großes persönliches Engagement für die ihnen anvertrauten Mütter und Kinder, dabei kommt ihnen die „kleine Einrichtung“ zu Gute, sodass jeder Mitarbeiter zu jedem Bewohner einen Bezug aufbauen kann.

Eine Mitarbeiterin lebt tagsüber mit in der Einrichtung und ist per Telefon auch nachts schnell zu erreichen, dadurch wird die familienähnliche Wohnform - besonders auch in der Eingewöhnungsphase - unterstützt. So wird langsam aufgebautes Vertrauen weiter gefördert und durch eine ständig anwesende Bezugsperson Ängste abgebaut, Halt und Sicherheit gegeben.

In einem Klima von Geborgenheit, Freude und Zufriedenheit werden die Bewohner angehalten, sich in die familienähnliche Gemeinschaft eigenständig einzubringen. Dies wird erst durch Aufforderung trainiert, ebenso durch gemeinsame Reflexion, das wiederum führt zu mehr Kritikfähigkeit und Selbstreflexion.

Dabei wird von den anderen Bewohnern Rücksichtnahme, Akzeptanz, Hilfsbereitschaft sowie Toleranz geübt und gegenseitig gefördert
- ebenso aber auch bei der Aufnahme von Menschen mit Handicap.

Nach einer intensiven Eingewöhnungsphase wird für jeden Bewohner eine individuelle Konzeption erstellt, die in Ziele und Teilziele eingeteilt ist. Diese Teilziele werden in Abständen überprüft und gegebenenfalls ergänzt .

Dadurch, dass wir eine Einrichtung mit einer kleinen Belegungszahl sind, ist es möglich, pädagogisch ressourcenorientiert und individuell zu arbeiten.

Um eine eigene Identität zu finden, erkennen die Mütter und Kinder durch die Hilfestellung der Mitarbeiter ihre eigenen körperlichen, seelischen sowie geistigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, lernen sie zu bejahen oder ihre Begrenztheit anzunehmen.

Nachvollziehbare Strukturen und feste Regeln in der Gemeinschaft geben die bis dahin oft vermisste Orientierungshilfe sowie Halt und Sicherheit.

In der Gestaltung der persönlichen Beziehung zwischen Mitarbeitern und Bewohnern, findet der entscheidende Erziehungsprozess statt, geprägt von unvoreingenommener Wertschätzung, liebevoller Zuwendung, Respekt und Rücksichtnahme.

Der entscheidende Erziehungsprozess findet in der Gestaltung der persönlichen Beziehung zwischen Mitarbeitern und Bewohnern statt. Er ist geprägt von unvoreingenommener Wertschätzung, liebevoller Zuwendung, Respekt und Rücksichtnahme.

Zusätzlich lernen die Mütter in der familienähnlichen Wohnform eine verantwortliche Ausgestaltung ihrer Mutterrolle, die im gemeinsamen Miteinander in der „Lebensgemeinschaft“ der Einrichtung geübt und reflektiert wird.

Auch der Beginn oder die Fortführung einer schulischen oder beruflichen Ausbildung oder die Aufnahme einer Berufstätigkeit ist Ziel des Leistungsangebotes und aufgeteilt in mehrere Teilziele :

-Selbständigkeit erlangen und fördern, sodass eine den eigenen und den Bedürfnissen des Kindes entsprechende Alltagsstrukturierung stattfinden kann.

-Eigenverantwortlichkeit, d.h. die eigenen Bedürfnisse und die des Kindes erkennen und eine Lebensperspektive auf der Basis eigener Ziele, Fähigkeiten und Grenzen zu entwickeln.

-Altersgemäße und individuelle **Persönlichkeitsentwicklung**, d.h., selbstbestimmt, kontakt-, beziehungs – und gruppenfähig .

-Erziehung und Pflege des Kindes, d.h., eine eigenständige und eigenverantwortliche Versorgung des Kindes zu übernehmen.

-Zukunftsperspektiven, d.h., eine realistische und umsetzbare zukünftige Lebensführung zu gestalten.

Dazu gehören Schule und Beruf mit dazugehöriger Ausbildung und Qualifikation, oder/und die Rückkehr in die Familie, ggf. auch der Übergang zur Erziehung des Kindes in eine andere Familie, zwecks Pflege oder Adoption, aber auch der Übergang in eine eigene Wohnung nach Bewältigung der vorherigen Probleme, evtl. noch ambulant betreut.

Aufnahmekriterien

Es werden Mütter mit Kindern jeden Alters, jeder Konfession und jeder Nationalität aufgenommen, bei denen die notwendige Voraussetzung für eine vollstationäre Betreuung auf der gesetzlichen Grundlage des § 19 SGB VIII gegeben sind. Dies schließt auch Mütter und Kinder mit ein, die eine leichte körperliche und/oder geistige sowie seelische Behinderung aufzeigen.

Die Aufnahme nach §19 basiert auf einer Grundlage der Freiwilligkeit und setzt die Bereitschaft, die Hilfeangebote anzunehmen, voraus.

Der Kostenträger ist das zuständige Jugend- oder Sozialamt.

Ausschlusskriterien

Auf Grund der gegebenen Räumlichkeiten können Mütter, die auf die Hilfe eines Rollstuhles angewiesen sind, nicht aufgenommen werden, auch nicht bei akuter Drogenabhängigkeit oder einer klinisch behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankung.

Konzeption Mutter-Kind-Einrichtung

in Schwarzenbek

Zielgruppe

Das Angebot in unserem Haus richtet sich an minderjährige und volljährige Schwangere und alleinerziehende Mütter, die sich in einer sozialen, wirtschaftlichen oder psychischen Notlage befinden(nach § 19 SGB VIII).

Die Mütter sind nicht in der Lage, den Alltag mit ihren Kindern alleine zu bewältigen und brauchen umfassend Hilfe zur Erziehung, die ambulant nicht gewährleistet werden kann.

Die Aufnahme in das Mutter-Kind-Haus erfolgt auf Wunsch der Frau(en). Die Zusage der Kostenübernahme durch das zuständige Jugend- oder Sozialamt muss vorliegen.

Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit bildet die gemeinschaftliche Lebensform, die sich an christlichen Werten orientiert. Sie bietet den Müttern und Kindern einen Lebens- und Betreuungsrahmen, der unter anderem durch die Grundregeln der Suchtmittel- und Gewaltfreiheit geprägt ist.

MitarbeiterInnen wohnen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Mutter- Kind- Haus. Das gemeinsame Alltagserleben, verbunden mit gezielten pädagogischen und therapeutischen Angeboten, bildet den Schwerpunkt der Arbeit und bietet emotionale Sicherheit und Kontinuität in den Beziehungen. In dieser Form des Zusammenlebens werden interaktive Prozesse bewusst erlebt. In der Reflexion stellen sie ein gutes Übungsfeld dar, die auftretenden Problemstrukturen und Konfliktfelder aufzudecken und zu bearbeiten.

Unsere pädagogische Arbeit zielt darauf ab, Müttern und Kindern einen natürlichen und von emotionaler Annahme geprägten Lebensraum zu bieten, ihren Grundbedürfnissen Sorge zu tragen und eine gesunde Entwicklung zu fördern. Das Ziel der Maßnahme ist es zunächst, die Mütter mit ihren Kindern in der schwierigen Lebenssituation zu begleiten, belastende Vergangenheitsprobleme zu bearbeiten und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Dazu gehört auch, dass die Mütter sich mit ihrer aktuellen Lebenssituation und den Problemen auseinandersetzen und dass gemeinsam eine Lebensperspektive erarbeitet wird, die den persönlichen Möglichkeiten entspricht. (u.a. auch Schulabschluss, Ausbildung, Beruf)

Inhalte der pädagogischen Arbeit mit den Frauen

Einzel- und Gruppengespräche :

Die Einzel- und Gruppengespräche orientieren sich am systemischen Ansatz. Schwerpunkte der Einzelgespräche sind die Auseinandersetzung mit der Lebenssituation und der persönlichen Problematik, die Bearbeitung von belastenden Lebensereignissen sowie die Erarbeitung neuer Perspektiven. In den Gruppengesprächen wird eine offene Aussprache über Konflikte unterstützt, die zur Reflexion, zur gegenseitigen Hilfestellung und zum Verständnis füreinander anregt. Konfliktlösungsmöglichkeiten werden diskutiert und erlernt. Darüber hinaus werden Themen behandelt, die der Förderung der Persönlichkeit dienen, einen konstruktiven Umgang mit der persönlichen Problematik unterstützen und die Frauen in ihrer Erziehungskompetenz stärken.

Arbeitstraining :

Die Frauen werden in die verschiedenen Arbeitsbereiche in Haus, Garten, Küche, Garten/Wald und Tierhaltung mit einbezogen. Ziel ist, u.a. die physische und psychische Leistungsfähigkeit der Frauen zu stärken und lebenspraktische Kompetenzen zu fördern. Der wöchentliche Großeinkauf und die Zubereitung des gemeinschaftlichen Mittagessens sowie das Säubern der Gemeinschaftsräume erfolgt abwechselnd durch die einzelnen Frauen. Bei der Planung und Durchführung werden sie von einer Mitarbeiterin begleitet und unterstützt. Für die Zimmerreinigung und Wäschepflege ist jede Frau – nach ihren Möglichkeiten – für sich und ihre Kinder selbst verantwortlich. Sofern es die Situation der Kinder und die Kapazitäten der Mütter zulassen, besteht die Möglichkeit, einen Schulabschluss nachzuholen oder eine berufliche Integration anzustreben.

Spezifische Angebote zur Förderung der Mutter-Kind-Beziehung:

Die individuellen Problemstellungen der Mütter und Kinder erfordern spezielle Angebote in den unterschiedlichsten Bereichen. Dies kann u.a. intensive Begleitung im Alltagsgeschehen, individuell zugeschnittene Freizeit- und Förderangebote, Eltern-Kind-Gespräche, etc., sein. Zur Unterstützung dieser Arbeit stehen den Frauen zusätzlich Ergo,-Physio- und Reittherapeuten zur Verfügung.

Erziehungsberatung:

Begleitung der Mütter/Väter bei der Planung und Reflexion des Erziehungsprozesses in regelmäßigen Gesprächen und bei akut auftretenden Erziehungsschwierigkeiten. Gemeinsam mit den Müttern und/oder Vätern werden Strategien zur Konfliktbewältigung erarbeitet und eingeübt.

Individuelle pädagogisch – therapeutische Angebote:

Dies beinhaltet Angebote, die auf die spezifischen Problematiken der Frauen eingehen und zur persönlichen Stabilisierung dienen. Das sind u.a. verhaltenstherapeutische Übungen zur Angstbewältigung, Entspannungsübungen, Stabilisierungstechniken bei Traumatisierungen, etc.

Pädagogisches Betreuungsangebot für die Kinder:

Während der pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen sowie für persönliche Freiräume der Frauen /Väter besteht ein pädagogisches Betreuungsangebot für die Kinder, das sich gleichzeitig an ihren individuellen Bedürfnissen orientiert (siehe Inhalte der päd.Arbeit mit den Kindern).

Freizeitaktivitäten:

Eine sinnvolle Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Die Frauen/Männer sollen die Möglichkeit haben, persönliche Interessen und Fähigkeiten zu entdecken, indem sie verschiedene Freizeitangebote kennen lernen, z.B. Spiele, Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen, VHS-Kurse, Musizieren, Rad- und Wandertouren, naturnahe und kreative Aktivitäten. (usw.)
Ein besonderer Höhepunkt ist die mehrtägige Freizeitmaßnahme.

Hilfeplanung:

In der gesetzlich vorgeschriebenen Hilfeplanung werden mit den zuständigen Jugendämtern die individuellen Ziele der Maßnahme erarbeitet und beschrieben. Der Hilfeplan wird in festgelegten Abständen überprüft und fortgeschrieben. Die Verläufe der Maßnahme werden durch die Erstellung von Entwicklungsplänen dokumentiert und geplant.

Kreativangebote:

Wöchentlich findet ein Kreativangebot statt. Hier sollen die Bewohner Erfahrungen in Umgang und Verarbeitung mit unterschiedlichen Materialien (Stoff, Holz, Ton, Papier, Farben) sammeln und Freude am schöpferischen Gestalten entwickeln.

Sport:

Zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden werden den Frauen verschiedene Bewegungsmöglichkeiten geboten, die sie in ihrer Körperwahrnehmung, Ich-, Sozial- und Sachkompetenz fördern. Es gibt ein hausinternes Sportangebot sowie die Möglichkeit, sich dem örtlichen Sportverein anzuschließen.

Inhalte der pädagogischen Arbeit mit den Kindern

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die Befriedigung der kindlichen Grundbedürfnisse sicher zu stellen (z.B. angemessene Versorgung und Pflege, emotionale Sicherheit, liebevoller Umgang usw.).

Sind die Mütter dazu aufgrund ihrer persönlichen Problematik noch nicht in vollem Umfang fähig, werden sie dabei von den MitarbeiterInnen unterstützt. Der Aufbau von verlässlichen und kontinuierlichen Beziehungen zu den Mitarbeiterinnen soll die lückenlose Versorgung des Kindes im Mutter -Kind- Haus gewährleisten, sollte es z.B. zu einem Klinikaufenthalt der Mutter kommen.

Das Ziel ist, eine gesunde Mutter-Kind-Beziehung zu fördern und die Erziehungsfähigkeit der Mütter so zu stärken, dass sie die Erziehungsverantwortung ihren Ressourcen entsprechend übernehmen.

Es besteht ein differenziertes, pädagogisches Betreuungsangebot, das sich nach den individuellen Bedürfnissen und dem Alter der Kinder richtet.

Es beinhaltet u.a.:

Einzelförderung:

Für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten werden regelmäßig kompensatorische Einzelförderungen angeboten, die sich an den persönlichen Erfordernissen der Kinder orientieren. Im Vordergrund stehen die Ressourcenorientierung, die Stärkung des Selbstwertlebens und des Selbstvertrauens, die den Kindern das Erleben von Annahme, Empathie und Wertschätzung ermöglichen. Durch das Kennenlernen und Ausprobieren von verschiedenen Spielen und Materialien soll ein aktives und kreatives Spielverhalten gefördert und neue altersentsprechende Entwicklungsschritte ermöglicht werden. Hierzu kommt die spielerische Bearbeitung von belastenden Lebensereignissen in

der Mutter-Kind-Beziehung sowie unterstützende Hilfe bei der Klärung der Vater-Kind Beziehung.

Pädagogische Gruppenangebote (auch einrichtungsübergreifend):

Es gibt altersspezifische Gruppenangebote, die wöchentlich stattfinden, wie z.B. ein Mutter-Kind-Spielkreis für Kinder bis 5 Jahren. Er ist auch offen für Mütter und Kinder aus der Umgebung und hat zum Ziel, gemeinsame positive Erlebnisse und die Integration in das soziale Umfeld zu fördern.

In regelmäßigen Abständen findet ein „Krabbelgottesdienst“ statt, der auch offen ist für andere Familien und ebenfalls die Integration unterstützen soll.

Weiterhin besteht auch für ältere Kinder ein einrichtungsübergreifendes freizeitpädagogisches Gruppenangebot.

Gestaltung von Freizeitangeboten:

Neben den üblichen Freizeitgestaltungen (wie Ausflüge, Schwimmen, Fahrradfahren, Zirkus, usw.) sehen wir unseren Schwerpunkt darin, den Kindern wertvolle Erfahrungen in dem naturnahen Lebensraum zu ermöglichen. Die Kinder werden bei der Versorgung und Pflege der hauseigenen Tiere miteinbezogen und werden auf diesem Weg in ihrem Sozialverhalten, ihrem Verantwortungsbewusstsein und in ihrer Beziehungsfähigkeit gefördert. Das Einbeziehen der Kinder beim Bearbeiten des Gemüsebeetes (Kinderbeet), der Ernte und der Verarbeitung der Erträge ermöglicht ihnen Zusammenhänge in der Natur zu erkennen und ihre lebenspraktischen Fähigkeiten zu entwickeln.

Schulische Förderung:

Das Ziel ist es, eine bestmögliche schulische Förderung der Kinder zu ermöglichen. Dazu wird von Seiten der Mutter-Kind Einrichtung eine enge Kooperation mit den zuständigen Schulen und den Lehrern angestrebt.

Die Mitarbeiter(innen) bieten tägliche Hausaufgabenbetreuung an, Begleitung bei Elterngesprächen und Elternabenden sowie eine intensive Beratung und Begleitung bei der Entwicklung schulischer Perspektiven.

Individuelle Hilfs- und Förderangebote:

Für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten vermitteln wir auch außerhalb unserer Einrichtung individuelle Hilfen, wie z.B. Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung, Kinder- und Jugendpsychotherapie, Reittherapie, etc.

Unsere Angebote

Wir sorgen für...

- Betreuung im Alltag rund um die Uhr
- Krisenintervention
- Geburtsvorbereitung und Nachsorge
- Kinderfreie Nachmittage
- Erziehungsberatung
- Kinderbetreuung bei Schulbesuch oder Ausbildung der Mutter
- Begleitende Arbeitsprojekte
- Therapiebegleitung
- Unterstützung bei dem Auszug und evtl. Wohnungssuche
- Hinführung zur ambulanten Betreuung und ambulante Betreuung selbst.

Außerdem liegt unser Angebot in der begleitenden Sozialarbeit. Die sozialen Hilfen orientieren sich an der jeweiligen Situation der Frauen und Kinder und beinhalten u.a. Beratung und Begleitung bei sozialen und kostenrelevanten Angelegenheiten, Schuldenregulierung, Begleitung bei Anwalts- und Gerichtsterminen, Hilfen zur Entlassungsvorbereitung und beruflichen Eingliederung.

Für die medizinische Versorgung der Frauen und Kinder nehmen wir die niedergelassenen Allgemein- und Fachärzte sowie die Kliniken in der Region in Anspruch.

Die psychiatrische und psychotherapeutische Begleitung der Mütter/Väter und Kinder erfolgt durch niedergelassene Ärzte und Therapeuten. Zur Krisenintervention stehen die psychiatrischen Kliniken zur Verfügung.

Wir bieten Wohnqualität...

für 5 Mütter mit ihren Kindern in 4 offenen Wohnungen.

Neben den geräumigen und freundlich eingerichteten Zimmern verfügt jede Wohnung über Gemeinschaftsräume, Küche und Balkon, sowie einem WC mit separatem Badezimmer

Das zentral und doch ruhig gelegene Haus ist von einer Spielwiese umgeben

Das Ortszentrum von Schwarzenbek ist zu Fuß in 3 Minuten zu erreichen

Die Einrichtung ist verkehrsgünstig gut angebunden, es gibt regelmäßige Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln von und nach Hamburg, Mölln, Lauenburg und Geesthacht,

Schulen und Kindergärten sowie Ärzte sind leicht zu Fuß zu erreichen

Im Haus befindet sich ein eigener Spielkreis sowie ein großer Multifunktionsraum für verschiedene Veranstaltungen und eine gemütliche Wohnküche für gemeinsame Aktivitäten

Unser engagiertes Team....

besteht aus einem Sozialpädagogen, einer Erzieherin mit Zusatzausbildungen in Musik, Pflege, Hospizarbeit und Theologie, 2 ErzieherInnen,

Sonderschulpädagoginnen, Krankenschwestern, einer Ergotherapeutin, Physio- und Reittherapeutin, einer Hebamme (letzten drei über anderen Kostenträger abzurechnen). Zur Unterstützung steht uns ein Dipl.Kaufmann zur Verfügung.

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sichern wir durch regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen.

Partizipation und Beschwerdemanagement

Grundsätzlich wird in unserer Einrichtung nicht „über“ den Menschen gesprochen, sondern mit ihm!

Die Mütter (und Kinder, sofern sie dazu schon in der Lage sind) werden in alle Gespräche mit einbezogen. Angefangen beim Aussuchen der Zimmer, dem Hilfeplan, allen Gesprächen mit Ämtern, Schulen und sonstigen Einrichtungen, ebenso natürlich auch bei der Haushaltsplanung, den Kochvorschlägen, Freizeitbeschäftigungen, der Hausordnung u.a. Regelungen im Haus. Sie werden ermutigt, ihre Wünsche, Fragen und Anregungen zu äußern, aber auch trainiert mit Kritik und einer anderen Entscheidung als selbst vorgestellt, umzugehen.

Die Teilnahme an HAUSSitzungen ist deshalb verbindlich.

Besonders hier, aber auch in Gesprächen mit MitarbeiterInnen können Bewohnerinnen und ältere Kinder lernen „Meinung zu bilden“ und ggf. **ersteinmal** eigene Wünsche und Vorstellungen erkennen.

Die Fähigkeit, gegenüber den Mitbewohnern oder dem Personal selbst Kritik zu üben, wird hier eingegübt.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit für die Mütter (für sich selbst und/oder ihre Kinder), die noch nicht in der Lage sind, sich in der Gruppe oder gegenüber einer Mitarbeiterin diesbezüglich zu äußern, ihre Kritik schriftlich und wenn nötig auch anonym in einen für alle zugänglichen „Kummerkasten“ zu werfen, der täglich geleert wird.

Die Beschwerden – oder oftmals auch großen Nöte – werden umgehend besprochen und nach einer für alle Beteiligten annehmbaren Lösung gesucht. Selbstverständlich werden den Bewohnern/Bewohnerinnen auch die Wege zum Jugendamt und anderen vermittelnden Einrichtungen aufgezeigt, um dort Beschwerdepunkte über das Personal und /oder die Leitung vorzubringen, um dann im anschließenden Gespräch, vielleicht vom Klienten gewünscht, mit Unterstützung des Jugendamtes zu einer Klärung zu kommen.

Qualitätssicherung und -entwicklung / Fortbildungen

Unter Qualitätssicherung verstehen wir, dass einrichtungsinterne Abläufe, die für die Entwicklung der Mütter und Kinder bedeutsam sind, zielgerichtet gesteuert und dokumentiert werden.

Komplexe Fragen werden im Team beraten und entschieden.

Teambesprechungen / Sitzungen

Teambesprechungen mit der Leitung finden regelmäßig einmal wöchentlich für ca. eine Std. statt, wobei eine verbindliche Teilnahme aller pädagogischen MitarbeiterInnen besteht. Für die Teambesprechungen gibt es eine verbindliche Tagesordnung. Die Themen werden in der Woche davor von allen Mitarbeitern gesammelt und von der Leitung nach Dringlichkeit sortiert. Die Besprechung wird durch Protokollführung dokumentiert und in einer Dokumentenmappe verwaltet. Eine verbindliche Teilnahme besteht auch für die regelmäßig stattfindende Supervision, auch Einzel- und Fallsupervisionen können zusätzlich genutzt werden.

Inhalt der Teambesprechungen :

Aufnahmeverfahren (individuell auf die einzelne Mutter angestimmt, z.B. mit evtl. Probewohnen)

Fortführung und Überprüfung der Erziehungsplanung

Fallarbeits

Organisation der Teamarbeit

Terminabsprachen

Personalfragen

Regelmäßige Besprechungen der Bezugsbetreuerin von Mutter und Kind

Klärung übergeordneter konzeptioneller, pädagogischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Fragen

Besprechungen, die sich aus den internen und externen Kooperationsstrukturen ergeben

Wir unterstützen alle MitarbeiterInnen darin, offen zu sein für Weiterbildungen und fördern interne und externe Weiter- und Fortbildungen, die unserer Arbeit dienlich sind.

Um Praktikantinnen kümmern wir uns in Anleitungsgesprächen, damit sie unserer Einrichtung kompetente Hilfe und fachlich qualifizierte Anleitung für ihren beruflichen Werdegang bekommen.

Einmal wöchentlich treffen sich die Mütter und päd. MitarbeiterInnen zu einer einstündigen „HAUSSitzung“. In den Reflexionsgesprächen **werden** das Zusammenleben in der Gruppe, der Umgang miteinander, evtl. Neuanschaffungen und Veränderungen in der Wohnung, Freizeitmöglichkeiten, aber auch Regeln für einen möglichst konfliktfreien Umgang miteinander erarbeitet. (s.a. „Partizipation“)

Dokumentation :

Führen einer Akte

Persönliche Entwicklung, besondere Vorkommnisse bzgl. Familie, Schule, Gesundheit, Verwaltungsvorgänge, Schriftverkehr, Abrechnungsmodalitäten

Die Akte wird im Mitarbeiterbüro der Einrichtung geführt und ist den MitarbeiterInnen zugänglich. Darüber hinaus werden Tagesprotokolle geführt, in denen die Informationen über den jeweiligen Tagesablauf festgehalten werden. Kontakte und Telefonate werden in Form von Gesprächsnotizen festgehalten. In den täglichen Übergabe- und Reflexionsgesprächen und durch eine Tagebuch bzw. -Dienstbuchführung sichern wir eine umfassende Information aller an der Betreuung beteiligten MitarbeiterInnen. Die Übergabegespräche sind im Dienstplan mit zeitlich fünfzehn Minuten angesetzt.

Die fachliche Arbeit wird geleistet durch ausgebildete pädagogische Fachkräfte, sowie einer Hebamme und einer Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwester. Das Controlling erfolgt durch die Leitung und ein Aufsichtsgremium, bestehend aus einem Vertreter der FeG Schwarzenbek, dem Gemeindeleiter und dem Diakonieleiter aus HH.

Die Kompetenz und Aufgabenverteilung ist geregelt und den MitarbeiterInnen bekannt.

Konzeptionelle Weiterentwicklung geschieht auf Leitungsebene unter Einbeziehung der zuständigen MitarbeiterInnen. Interne wie auch externe Fortbildungen werden regelmäßig angeboten. Die Teilnahme an Fachtagungen sowie Informationsveranstaltungen mit anderen Mutter-Kind-Einrichtungen sind verbindlich.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 8a SGB VIII

Die Einrichtung verpflichtet sich, den in §8a Abs.1 SGB VIII definierten Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung mit zu erfüllen. Sie stellt sicher, dass die Fachkräfte der Einrichtung den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Die Fachkräfte wirken bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hin, wenn sie diese für erforderlich halten und informieren den zuständigen Jugendhilfeträger, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Die Einrichtung stellt hinsichtlich der persönlichen Eignung im Sinne der §§72 Abs.1 und 72a SGB VIII insbesondere sicher, dass sie/er keine Person beschäftigt oder vermittelt, die rechtskräftig wegen einer Straftat nach §§171, 174 bis 174c, 176 bis 181a, 182 bis 184e oder 225 Strafgesetzbuch verurteilt worden sind. Zu diesem Zweck lässt sich die Einrichtung bei der Einstellung und in regelmäßigen Abständen von mindestens 5 Jahren von den zu beschäftigten Personen ein Führungszeugnis nach § 30 Abs. 5 Bundeszentralregister vorlegen.

Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII wahrnehmen

- Kindeswohlgefährdung einschätzen gemäß Checkliste (Anlage 1 „akute Risikofaktoren) im Hinblick auf :
 - **körperliche Misshandlung**
 - **sexueller Missbrauch und/oder**
 - **körperliche bzw. seelische Vernachlässigung eines Kindes**

Bei akuter Kindeswohlgefährdung sofortiges Herauslösen des Kindes aus der Umgebung der Kontaktperson und Informationen mit anschließender Übergabe des Kindes an das Jugendamt und/oder Übergabe an den gegenüber ansässigen Arzt.

Bei nicht akuter aber potentieller Gefährdung weitere Prüfung und Beobachtung vor Ort, gegebenenfalls unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung

- Protokollierung von Beobachtungen und Vorkommnissen durch Mitarbeiter/in vor Ort
- Checkliste (Anlage 2 „sonstige Risikofaktoren“) zur Einschätzung und Bewertung des Gefährdungsverdachts u.U. mehrfach einsetzen und überprüfen.
- Hypothesenbildung und Entscheidung in Abstimmung mit Einrichtungsleitung und Mitarbeiterteam zum weiteren Vorgehen.
- Keine akute aber potentielle Kindeswohlgefährdung, weitere Beobachtung durch MA vor Ort, bei weiterem Handlungsbedarf , Entscheidung zur Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft.
- Fallbewertung durch insoweit erfahrene Fachkraft, Leitung und MA team.

Prüfungsprozess vor Ort (vor Einschalten der insoweit erfahrenen Fachkraft)

a) Fallarbeit durch die Mitarbeiter vor Ort :

- Protokollierung von eigenen Beobachtungen und Vorkommnissen,
- Checkliste zur Bewertung neuer Risikoeinschätzungen jeweils erneut einsetzen und überprüfen.
- Hypothesenbildung und Entscheidung zur Information der Leitung,
- Einbeziehung der Leitung vor Ort. Schriftliche Info der Fachkraft über Hypothesenbildung und Vorlage der protokollierten Vorgänge an die Leitung.
- Leitung entscheidet über das weitere Vorgehen,
- weitere Einschätzung mit Team erforderlich und/oder weitere Beobachtung durch MA

b) gemeinsame Fallreflexion mit dem Team der Mutter/Kind-Einrichtung

- schriftliche Info an die MA und Einberufung des Teams
- Vorstellung des Falls und Dokumentation der Fallreflexion im Team
- gemeinsame Entscheidung über weiteres Vorgehen (protokolliert)
- Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft und /oder weitere Beobachtung durch die MA ist erforderlich.

In unserer Einrichtung werden in jeder Teamsitzung und Dienstübergabe alle Mitarbeiter immer wieder auf unseren Schutzauftrag hingewiesen und „sensibler“ gemacht. Säuglinge und Kleinkinder werden nach jeder Dienstübergabe genau beobachtet und gemäß der Checklisten begutachtet, ebenso auch die Mütter. Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz werden ständig reflektiert und gegebenenfalls geändert.

Die Mütter/Väter werden in den Schutzauftrag individuell mit einbezogen und in Gruppensitzungen wird allgemein und für alle verständlich gemeinsam das Thema "Kindeswohl" erarbeitet (auch in Einzelgesprächen).

Richtet sich ein begründeter Verdacht gegen einen Mitarbeiter/Mitarbeiterin, wird diese(r) damit konfrontiert und sofort vom Dienst suspendiert. Verhärtet sich der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, muss der Mitarbeiter/die Mitarbeiterin den Arbeitsplatz verlassen (Kündigung) und mit einer Anzeige rechnen.

Supervisionen und Fortbildungen im Hinblick auf den Schutz der Betreuten und letztendlich auch zum Schutz der Mitarbeiter werden angeboten und anschließend im Team reflektiert.

ANLAGE 1 (akute Risikofaktoren)

Kind: **Alter :** **Geschlecht:** **Nationalität:**

Eltern:

Anzeichen

Es liegt eine akute körperliche Verletzung des Kindes vor.

Einschätzung

Anzeichen

Das Kind berichtet von erlittenen körperlichen Verletzungen

Einschätzung

Anzeichen

Das Kind berichtet konkret von einem aktuellen sexuellen Missbrauch oder einer körperlichen Misshandlung.

Einschätzung

Anzeichen

Kind bittet um Schutzauftrag

Einschätzung

Anzeichen

Das Kind weint auffällig oft und laut

Einschätzung

andere beobachtete Anzeichen

ANLAGE 2 „sonstige Risikofaktoren“

Kind : Alter : Geschlecht: Nationalität :

Eltern:

Anzeichen

mangelhafte, falsche, fehlende medizinische Versorgung

Einschätzung

Anzeichen

keine, bzw. unzureichende Körperhygiene

Einschätzung

Anzeichen

fehlende Tagesstrukturierung, fehlende Beaufsichtigung

Einschätzung

Anzeichen

massiver Rückzug, psychische Erstarrung, totale Passivität

Einschätzung

Auffälligkeiten im Umgang der Eltern mit dem Kind

feindselige Ablehnung, Abwertung oder Herabwürdigung des Kindes

Einschätzung

Störung des positiven Beziehungsaufbaus durch wiederholte Beziehungsabbrüche, häufige „Übergabe“ des Kindes in andere Betreuungsverhältnisse

Einschätzung

stark repressive Erziehung mit den Mitteln der Gewalt, der Angst, der Unterdrückung

Einschätzung

massive Verweigerung von Reaktionen auf emotionale Signale des Kindes

Einschätzung

stark symbiotische Beziehung, psychische Abhängigkeit

Einschätzung

fehlende Umweltreize/Deprivation

Einschätzung

fehlende Beachtung eines besonderen Erziehungs- und Förderungsbedarfs

Einschätzung

andere Anzeichen

Inhaltsverzeichnis / Leistungsvereinbarungen

Allgemeines

Gegenstand und Grundlagen

Selbstverständnis

Art und Ziel der Leistungen

Zielgruppe

Ziele :

- *Selbstverständnis*
- *Eigenverantwortlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung*
- *Eingliederung in die soziale Umwelt*
- *Integration in das Arbeitsleben*
- *Zukunftsperspektiven*
- *Aufbau einer tragfähigen und dauerhaften Mutter-Kind-Beziehung*

Leistungsberechtigte

Inhalt und Umfang der Leistungen

Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit

Elternbezogene Leistungen

Förderung der Entwicklung einer eigenständigen Lebensperspektive für Mütter

- *Einzel-und Gruppengespräche*

Förderung altersgemäßer Selbständigkeit und Alltagsbewältigung

- *Individuelle pädagogisch-therapeutische Angebote*

- *Freizeitaktivitäten*
- *Kreativangebot*
- *Sport*

Entwicklung und Erhaltung der Mutter-Kind-Beziehung; gegf. Beratung und Begleitung bei der Trennung von Mutter und Kind

Beratung und Förderung in Fragen schulischer und beruflicher Integration; ggf. Unterstützung bei der Aufnahme oder Fortführung der Berufs- und Schulausbildung der Mutter

- Arbeitstraining
- Schularten

Förderung der aktiven Auseinandersetzung mit der Schwangerschaft bzw. der Mutterrolle

Förderung der sozialen Integration

Kindbezogene Leistungen

- *Einzelförderung*
- *Pädagogische Gruppenangebote- auch einrichtungsübergreifend*
- *Gestaltung von Freizeitangeboten*
- *Schulische Förderung*

Weitere Hilfen zur Erziehung

Unterkunft und Verpflegung mit hauswirtsch. und techn. Leistungen

- *Standards*
- *Qualitätssicherung und- entwicklung /Fortbildungen*
- *Teambesprechungen/Sitzungen*
- *Inhalt der Teambesprechungen*
- *Dokumentation*
- *Zusammenarbeit mit dem Jugendamt*
- *Zusammenarbeit mit anderen Diensten*
- *Sonstige*
- *Bezugsbetreuungssystem*

Leitung und Beratung

Verwaltung

Zusatzleistungen

Personal

Räumliche und sächliche Ausstattung

Entgelt

Laufzeit / Kündigung

Gegenstand und Grundlage

Einrichtung- Name : Mutter-Kind Haus
Freie evangelische Gemeinde
Schwarzenbek

Hamburger Str.9
21493 Schwarzenbek

Träger : Stiftung
Freie evangelische Gemeinde Norddeutschland

Bondenwald 56
22459 Hamburg

Tel.: 040 -55425-380
Gemeindefeiter : Reinhard Spincke

Die Mutter/Kind Einrichtung der Freien evangelischen Gemeinde liegt mitten in der Stadt Schwarzenbek. Das Haus ist verkehrsgünstig gut angebunden, es gibt regelmäßige Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln von und nach Hamburg, Mölln, Lauenburg und Geesthacht, Schulen und Kindergärten, sowie Ärzte sind leicht zu Fuß zu erreichen.

Die trotzdem ruhige Lage des Hauses, die Spielflächen rings um das Haus, der nahegelegene große Spielplatz und verschiedenste Freizeitmöglichkeiten im und um das Haus sind optimale Voraussetzungen für Kinder und Mütter, die ein neues, geordnetes Umfeld brauchen.

Das Haus ist eine Einrichtung der Kinder-und Jugendhilfe unter der Trägerschaft der Freien evangelischen Gemeinde Norddeutschland und verfügt über 5 Plätze für Mütter und ihre Kinder.

Selbstverständnis

Aus der christlichen Überzeugung heraus, dass die Arbeit mit den Bewohnern und Mitarbeitern ein Gefühl vermitteln soll, mit ihren Eigenarten als Individuen so akzeptiert zu sein, erleben alle bei uns hilfreiche Zuwendung, Toleranz und Verständnis.

Voraussetzung bei uns zu leben und zu arbeiten ist bei aller Unterschiedlichkeit der

gemeinsame Wille in Achtung und Wertschätzung Vorstellungen, Fähigkeiten und Ziele einzubringen und zu verwirklichen.

In einer familienähnlichen Wohnform sind Orientierungshilfe, sowie Halt und Sicherheit, die für die persönliche Entwicklung notwendig sind, durch klare Strukturen erfahrbar.

Unsere Einrichtung bietet Müttern und Kindern ein liebevolles Zuhause – unabhängig von religiöser, sozialer und kultureller Herkunft.

Der individuelle Unterstützungs- und Förderbedarf unserer Bewohner bestimmt das Maß der gebotenen Hilfe und Assistenz.

Jede Persönlichkeit soll in ihrer Besonderheit erkannt und gewürdigt werden, um ihr auch damit Möglichkeiten zur Entfaltung zu geben.

Auf dem Hintergrund christlicher Werte, sollen Nächstenliebe, Toleranz und Achtung vor der Schöpfung eine tragfähige Basis im Zusammenleben aller beteiligten Menschen unserer Einrichtung schaffen.

Für die in der Einrichtung arbeitenden MitarbeiterInnen liegt der Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten im Zusammenleben mit den Müttern und Kindern. Ihr beständiges Dasein bei Tag und Nacht ermöglicht eine Vertrauensebene zu den Bewohnern. Die fachliche Kompetenz der MitarbeiterInnen geht einher mit einem großen persönlichen Engagement für das ihnen anvertraute Klientel.

Besondere Merkmale unserer Einrichtungsstruktur sind:

- eine kleine überschaubare Gruppe
- lebensweltorientiert
- bedarfsorientiert
- zukunftsorientiert
- qualifiziertes Personal
- Bezugsbetreuungssystem
- enge Kooperation untereinander
- Kooperation mit allen Beteiligten im Erziehungsprozess
- Ehrlichkeit im Miteinander

Art und Ziel der Leistungen

Zielgruppe : (Werdende) Mütter, auch minderjährige, in unterschiedlichen Problemlagen, jeden Alters, jeder Konfession und jeder Nationalität werden aufgenommen bei denen die notwendige Voraussetzung für eine vollstationäre

Betreuung auf der gesetzlichen Grundlage des § 19 SGB VIII gegeben sind. Dies schließt auch Mütter mit ein, die eine leichte körperliche und/ oder geistige Behinderung aufzeigen.

Rechtsgrundlage : § 19 in Verbindung mit §§ 27,34 und 41 SGB VIII

Ziele:

Selbständigkeit

erlangen und fördern, sodass eine den eigenen und den Bedürfnissen des Kindes entsprechende Alltagsstrukturierung stattfinden kann.

- Techniken der Verselbständigung (Einkaufen, Kochen, Waschen, Putzen...) erlernen, bzw. trainieren
- adäquate Einteilung der Zeit / Alltagsstrukturierung trainieren
- Geldverwaltung erlernen und trainieren

Eigenverantwortlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung

- d.h., die eigenen Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen und artikulieren
- Entscheidungen treffen und vertreten
- realistische Selbsteinschätzung und Fähigkeiten zur Selbstkritik
- Achtung des Anderen in seiner Individualität
- Entfaltung individueller Potentiale

Eingliederung in die soziale Umwelt

- Aufbau von Kontakten
- Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien

Integration in das Arbeitsleben

Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Schul- bzw. Berufsausbildung
Vermittlung von Praktika's

Zukunftsperspektiven

- d.h., eine realistische und umsetzbare zukünftige Lebensführung gestalten. Dazu gehören Schule und Beruf mit dazugehöriger Ausbildung und Qualifikation, oder/ und die Rückkehr in die Familie, oder der Übergang zur Erziehung des Kindes in eine andere Familie, zwecks Pflege oder Adoption, aber auch der Übergang in eine eigene Wohnung nach Bewältigung der vorherigen Probleme, evt. Auch ambulant betreut.

Aufbau einer tragfähigen und dauerhaften Mutter-Kind -Beziehung

- Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Versorgung und Erziehung des Kindes Förderung altersgemäßer und gesunder Ernährung für Kinder
- Beratung und Begleitung bei Trennung von Mutter und Kind Förderung einer aktiven Auseinandersetzung mit der Mutterrolle
- Hilfen zur Erziehung durch pädagogische Begleitung und bedarfsgerechte Kinderbetreuung

Die individuellen Problemstellung der Mütter und Kinder erfordern spezielle Angebote in den unterschiedlichsten Bereichen. Das kann u.a. intensive Begleitung im Alltagsgeschehen, individuell zugeschnittene Freizeit- und Förderangebote, Eltern-Kind-Gespräche ect. sein. Zur Unterstützung dieser Arbeit stehen den Frauen zusätzlich Ergo, Physio- und Reittherapeuten zur Verfügung. Gesprächen und bei akut auftretenden Erziehungsschwierigkeiten begleitet. Gemeinsam mit ihnen werden Strategien zur Konfliktbewältigung erarbeitet und eingeübt.

Pädagogisches Personal, eine Hebamme und eine Kinderkrankenschwester stehen den Müttern mit Rat und Tat i.B. auf die Pflege und Erziehung ihres Kindes zur Seite. Ebenso erhalten sie Unterstützung in der Schwangerschafts -Vor – und Nachsorge, sowie auch im Wochenbett.(Stillen)

Leistungsberechtigte

Es werden Schwangere oder Mütter mit Kindern jeden Alters, also auch Minderjährige und volljährige Schwangere, minderjährige und volljährige Mütter jeder Konfession und jeder Nationalität aufgenommen, bei denen die notwendige Voraussetzung für eine vollstationäre Betreuung auf der gesetzlichen Grundlage des § 19 SGB VIII gegeben sind. Dazu gehören Mütter, die alleine für ein Kind unter 6 Jahren zu sorgen haben, wenn sie auf Grund ihrer Persönlichkeitsentwicklung Unterstützung bei der Pflege und Erziehung des Kindes bedürfen. Ältere Geschwister schließt die Betreuung mit ein, sofern die Mutter alleine für sie zu sorgen hat. Dies schließt auch Mütter und Kinder mit ein, die eine leichte körperliche und/oder geistige Behinderung aufzeigen.

Die Aufnahme nach § 19 basiert auf einer Grundlage der Freiwilligkeit und setzt die Bereitschaft die Hilfeangebote anzunehmen voraus.

Die Aufnahme in das Mutter-Kind-Haus setzt die Zusage der Kostenübernahme durch das zuständige Jugend-oder Sozialamt voraus.

Notwendige Voraussetzungen sind bei den Müttern auch :

- Einverständnis mit der Maßnahme
- Bereitschaft, an der Maßnahme mitzuarbeiten
- Bereitschaft zur Arbeit an der eigenen Lebensperspektive
- Interesse an schulischer und beruflicher Bildung
- Akzeptanz mit der Jugendhilfemaßnahme
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Einrichtung
- die Bereitschaft zur Mitarbeit an der Hilfeplanung
- Einverständnis mit der Betreuungsform
- konstruktive Zusammenarbeit bei der Erreichung der Erziehungsziele

Auf Grund der gegebenen Räumlichkeiten können Mütter, die auf die Hilfe eines Rollstuhles angewiesen sind, nicht aufgenommen werden, auch nicht bei akuter Drogenabhängigkeit oder einer klinisch behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankung.

Inhalt und Umfang der Leistungen

Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit:

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit bildet die gemeinschaftliche Lebensform, die sich an den christlichen Werten orientiert. Sie bietet den Müttern und Kindern einen Lebens- und Betreuungsrahmen, der unter anderem durch die Grundregeln der Suchtmittel- und Gewaltfreiheit geprägt ist.

MitarbeiterInnen wohnen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Mutter-Kind-Haus. Das gemeinsame Alltagserleben, verbunden mit gezielten pädagogischen und therapeutischen Angeboten, bildet den Schwerpunkt der Arbeit und bietet emotionale Sicherheit und Kontinuität in den Beziehungen. In dieser Form des Zusammenlebens werden interaktive Prozesse bewußt erlebt. In der Reflexion stellen sie ein gutes Übungsfeld dar, die auftretenden Problemstrukturen und Konfliktfelder aufzudecken und zu bearbeiten.

Unsere pädagogische Arbeit zielt darauf ab, Müttern und Kindern einen natürlichen und von emotionaler Annahme geprägten Lebensraum zu bieten, ihren Grundbedürfnissen Sorge zu tragen und eine gesunde Entwicklung zu fördern. Das Ziel der Maßnahme ist es zunächst, die Mütter mit ihren Kindern in der schwierigen Lebenssituationen zu begleiten, belastende Vergangenheitsprobleme zu bearbeiten und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Dazu gehört auch, dass die Mütter sich mit ihrer aktuellen Lebenssituation und den Problemen auseinandersetzen und gemeinsam eine Lebensperspektive erarbeitet wird, die den persönlichen Möglichkeiten entspricht. (u.a. auch Schulabschluss, Ausbildung, Beruf)

Elternbezogene Leistungen

Förderung der Entwicklung einer eigenständigen Lebensperspektive für Mütter

Einzel- und Gruppengespräche :

Die Einzel- und Gruppengespräche orientieren sich am systemischen Ansatz. Schwerpunkte der Einzelgespräche sind die Auseinandersetzung mit der Lebenssituation und der persönlichen Problematik, die Bearbeitung von belastenden Lebensereignissen, sowie die Erarbeitung neuer Perspektiven. In den Gruppengesprächen wird eine offene Aussprache über Konflikte unterstützt, die zur Reflexion, zur gegenseitigen Hilfestellung und zum Verständnis füreinander anregt. Konfliktlösungsmöglichkeiten werden diskutiert und erlernt. Darüber hinaus werden Themen behandelt, die der Förderung der Persönlichkeit dienen, einen konstruktiven Umgang mit der persönlichen Problematik unterstützen und die Frauen in ihrer Erziehungskompetenz stärken.

Förderung altersgemäßer Selbständigkeit und Alltagsbewältigung

Individuelle pädagogisch-therapeutische Angebote :

Dies beinhaltet Angebote, die auf die spezifischen Problematiken der Frauen eingehen und zur persönlichen Stabilisierung dienen. Dies sind u.a. verhaltenstherapeutische Übungen zur Angstbewältigung, Entspannungsübungen, Stabilisierungstechniken bei Traumatisierung, etc.

Freizeitaktivitäten :

Eine sinnvolle Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Die Frauen sollen die Möglichkeit haben, persönliche Interessen und Fähigkeiten zu entdecken, indem sie verschiedene Freizeitangebote kennen lernen, z.B. Spiele, Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen, VHS-Kurse, Musizieren, Rad- und Wandertouren, naturnahe und kreative Aktivitäten, usw. Ein besonderer Höhepunkt ist die mehrtägige Freizeitmaßnahme.

Kreativangebote :

Wöchentlich findet ein Kreativangebot statt. Hier sollen Bewohner Erfahrungen in Umgang und Verarbeitung mit unterschiedlichen Materialien (Stoff, Holz, Ton, Papier, Farbe) sammeln und Freude am schöpferischen Gestalten entwickeln.

Sport :

Zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden werden den Frauen verschiedene Bewegungsmöglichkeiten geboten, die sie in ihrer Körperwahrnehmung, Ich-, Sozial- und Sachkompetenz fördern. Es gibt ein hausinternes Sportangebot, sowie die Möglichkeit, sich dem örtlichen Sportverein oder Fitnessstudio anzuschließen.

Entwicklung und Erhaltung der Mutter-Kind-Beziehung; ggf. Beratung und Begleitung bei der Trennung von Mutter und Kind

- Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Versorgung und Erziehung des Kindes
- Förderung altersgemäßer und gesunder Ernährung für Kinder
- Beratung und Begleitung bei Trennung von Mutter und Kind
- Förderung einer aktiven Auseinandersetzung mit der Mutterrolle
- Hilfen zur Erziehung durch pädagogische Begleitung und bedarfsgerechte Kinderbetreuung

Die individuellen Problemstellungen der Mütter und Kinder erfordern spezielle Angebote in den unterschiedlichsten Bereichen. Dies kann u.a. intensive Begleitung im Alltagsgeschehen, individuell zugeschnittene Freizeit- und Förderangebote, Eltern-Kind-Gespräche, ect. sein. Zur Unterstützung dieser Arbeit stehen den Frauen zusätzlich Ergo-, Physio- und Reittherapeuten zur Verfügung.

Bei der Planung und Reflexion des Erziehungsprozesses werden Mütter in regelmäßigen Gesprächen und bei akut auftretenden Erziehungsschwierigkeiten begleitet.

Gemeinsam mit ihnen werden Strategien zur Konfliktbewältigung erarbeitet und eingeübt.

Beratung und Förderung in Fragen schulischer und beruflicher Integration; ggf. Unterstützung bei der Aufnahme oder Fortführung der Berufs- und Schulausbildung der Mutter

Arbeitstraining :

Die Frauen werden in die verschiedenen Arbeitsbereiche in Haus, Garten, Küche und Tierhaltung mit einbezogen. Ziel ist es, u.a. die physische und psychische Leistungsfähigkeit der Frauen zu stärken und lebenspraktische Kompetenzen zu fördern.

In dem örtlichen Verein "Arbeit nach Maß" haben die Frauen unter professioneller Anleitung die Möglichkeit die Strukturierung des Arbeitsalltages zu erlernen und zu erleben und von dort aus auch entsprechende Praktika 's zur Arbeitserprobung wahrzunehmen.

Die Region ist durch vielseitige kleine und mittlere Unternehmen geprägt und bietet somit den zu betreuenden Müttern zahlreiche Möglichkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Schularten :

Grund-, Haupt- und Realschule, Gymnasium und Förderschule sind in Schwarzenbek vorhanden.

Berufsschulen befinden sich in Mölln -ca. 18 km entfernt

In Schwarzenbek befinden sich Werstätten für "Menschen mit Handycup.

Das Ziel ist es, eine bestmögliche schulische Förderung für Mütter und Kinder zu ermöglichen.

Dazu wird von Seiten der Mutter-Kind Einrichtung eine enge Kooperation mit den zuständigen Schulen und Lehrern angestrebt.

Hilfreich ist dabei die Unterstützung eines Berufschullehrers, der ehrenamtlich in unserer Einrichtung arbeitet.

Während der pädagogischen und therapeutischen Maßnahme , sowie für persönliche Arbeits- und Freiräume der Frauen besteht ein pädagogisches Betreuungsangebot von Sozialpäd. und/oder Erzieherinnen in dem einrichtungsinernen Spielkreis oder einem für die Kinder eingerichteten Spielzimmer, das sich gleichzeitig an ihren individuellen Bedürfnissen orientiert.

Förderung der aktiven Auseinandersetzung mit der Schwangerschaft bzw. der Mutterrolle

In unserem Mitarbeiterteam arbeiten speziell in diesem Bereich eine Hebamme und eine Kinderkrankenschwester mit den Frauen zusammen, aber auch die anderen MitarbeiterInnen -(werden von ihnen geschult)- in Kursen , Einzel-und Gruppengesprächen.

Förderung der sozialen Integration

Diverse Sport- und Freizeitmöglichkeiten, die in unmittelbarer Nähe vorhanden sind, bieten Möglichkeiten zur Integration.

z.B. :

- Sportverein

- Fitbessstudios

- (therapeutisches) Reiten im 6 km entfernten Nachbarort - u.a. auch dafür wird von

unserer Einrichtung ein Fahrservice durch die Mitarbeiter geboten

- VHS Kurse
- Ausflugsmöglichkeiten in der Region
- Kreativkurse im Haus - angeboten von unserem multiprofessionellen Team
- musikalische Angebote in Chören
- Gärtner Tätigkeiten im Haus
- im Haus besteht die Möglichkeit an Veranstaltungen der Freien evangelischen Gemeinde teilzunehmen, wie z.B. Krabbelgottesdienste, Familiengottesdienste, Gesprächskreise, Jugendkreise, Bastelgruppen ,usw. durchgeführt von einer Mitarbeiterin unseres Teams mit theologischer Ausbildung
- auch der Besuch in unserem öffentlichen "Familiencafe" im Multifunktionsraum - durchgeführt von Mitarbeiterinnen unseres Teams - bietet Möglichkeiten zur Integration

Kindbezogene Leistungen

Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Versorgung und Erziehung des Kindes

Förderung altersgemäßer und gesunder Ernährung für Kinder, sowie ergänzende Kinderbetreuung:

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die Befriedigung der kindlichen Grundbedürfnisse sicher zu stellen (z.B. angemessene Versorgung und Pflege, emotionale Sicherheit, liebevoller Umgang, usw.)

Sind die Mütter dazu auf Grund ihrer persönlichen Problematik noch nicht in vollem Umfang fähig, werden sie dabei von den MitarbeiterInnen unterstützt. Der Aufbau von verlässlichen und kontinuierlichen Beziehungen zu den MitarbeiterInnen soll die lückenlose Versorgung des Kindes im Mutter-Kind-Haus gewährleisten, sollte es z.B. zu einem Klinikaufenthalt der Mutter kommen.

Das Ziel ist es, eine gesunde Mutter-Kind-Beziehung zu fördern und die Erziehungsfähigkeit der Mutter so zu stärken, dass sie die Erziehungsverantwortung ihren Ressourcen entsprechend übernehmen können.

Alle MitarbeiterInnen in unserem Team kennen sich auch in praktischen Fertig- und Fähigkeiten bei der Versorgung des Kindes aus, sowie theoretisch und praktisch bei der Förderung altersgemäßer, gesunder Ernährung.. Unsere Hebamme vermittelt Stilltechniken und hilft bei praktischen Schwierigkeiten und Unsicherheit der Mutter.

In unserer Einrichtung besteht ein differenziertes, pädagogisches Betreuungsangebot, das sich nach den individuellen Bedürfnissen und dem Alter der Kinder richtet.

Es beinhaltet u.a. :

Einzelförderung :

Für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten , Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten werden regelmäßig kompensatorische Einzelförderungen angeboten, die sich an den persönlichen Erfordernissen der Kinder orientieren. Im Vordergrund stehen die Ressourcenorientierung, die Stärkung des Selbstwerterlebens und des Selbstvertrauens, die den Kindern das Erleben von Annahme, Empathie und Wertschätzung ermöglichen. Durch das Kennenlernen und Ausprobieren von verschiedenen Spielen und Materialien soll ein aktives und kreatives Spielverhalten gefördert und neue altersentsprechende Entwicklungsschritte ermöglicht werden. Hierzu kommt die spielerische Bearbeitung von belastenden Lebenserfahrungen in der Mutter-Kind-Beziehung, sowie unterstützende Hilfe bei der Klärung der Vater-Kind-Beziehung.

Pädagogische Gruppenangebote - auch einrichtungsübergreifend :

Es gibt altersspezifische Gruppenangebote, die wöchentlich stattfinden, wie z.B. ein Mutter-Kind-Spielkreis für Kinder bis 5 Jahren., geleitet von einer Erzieherin unseres Teams . Er ist auch offen für Mütter und Kinder aus der Umgebung und hat zum Ziel, gemeinsame positive Erlebnisse und die Integration in das soziale Umfeld zu fördern. Für ältere Kinder besteht ein einrichtungsübergreifendes freizeitpädagogisches Gruppenangebot im Jugendtreff, in der Landeskirche, im Sportverein u.a. Institutionen

Gestaltung von Freizeitangeboten

Neben den üblichen Freizeitgestaltungen (wie Ausflüge, Schwimmen, Fahrradfahren, Zirkus, usw.) sehen wir den Schwerpunkt darin, den Kindern wertvolle Erfahrungen in dem naturnahen Lebensraum zu ermöglichen. Die Kinder werden bei der Versorgung und Pflege der hauseigenen Tiere und den Pferden der Reittherapie mit einbezogen und werden auf diesem Weg in ihrem Sozialverhalten, ihrem Verantwortungsbewusstsein und in ihrer Beziehungsfähigkeit gefördert. Das Einbeziehen der Kinder beim Bearbeiten des Gemüsebeetes (Kinderbeet), der Ernte und der Erarbeitung der Erträge ermöglicht ihnen Zusammenhänge in der Natur zu erkennen und ihre lebenspraktischen Fähigkeiten zu entwickeln. Regelmäßige Besuche auf Bauernhöfen in Nachbardörfern unterstützen diese Erfahrungen.

Schulische Förderung :

Das Ziel ist es , eine bestmögliche schulische Förderung der Kinder zu ermöglichen. Dazu wird von Seiten der Mutter-Kind -Einrichtung eine enge Kooperation mit den zuständigen Schulen und Lehrern angestrebt.

Die MitarbeiterInnen unterstützen die Mütter bei der täglichen Hausaufgabenbetreuung, Begleitung bei Elterngesprächen und Elternabenden, bieten eine intensive Beratung und Begleitung bei der Entwicklung schulischer Perspektiven.

Weitere Hilfen zu Erziehung

Individuelle Hilfs-und Förderangebote :

Für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten vermitteln wir auch außerhalb unserer Einrichtung individuelle Hilfen, wie z.B. Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung, Kinder-und Jugendpsychotherapie, Reittherapie,ect.

Die Kinderbetreuung ist immer nur ergänzend und unterstützend, denn die Kinderbetreuung wird grundsätzlich durch die Mutter wahrgenommen.

Um die einzelnen Veranstaltungsorte zu erreichen, steht den Frauen ein einrichtungsinterner Fahrdienst zur Verfügung. Ansonsten ist die Verkehrsverbindung von Schwarzenbek zu den Nachbarorten sehr gut - nächste Bushaltestelle 3 Min. Fußweg und zum Bahnhof ca. 7 Min.-und notwendige Fahrkarten werden je nach Absprache von der Einrichtung bezahlt.

Unterkunft und Verpflegung mit hauswirtschaftlichen und technischen Leistungen

Jeweils 2 x 2 Mütter teilen sich eine komplette Wohneinheit. Jede Mutter mit Kind bewohnt bis zu 2 Zimmer in dieser Einheit. Dazu kann sie eigenes Mobiliar mitbringen oder von der Einrichtung zur Verfügung gestellte Möbel benutzen. Es besteht die Möglichkeit, Mütter mit mehr als einem Kind entsprechend unterzubringen. Je Wohneinheit teilen sich 2 Mütter eine Küche, ausgestattet mit Schränken, Kühl-und Gefrierkombination, Backofen und Herd mit Ceranfeldern, Mikrowelle, Kaffeemaschine, Wasserkocher, Toaster, Geschirrspüler, sowie sämtlichem Küchengeschirr, Wc getrennt vom Badezimmer mit Wanne. Außerdem steht noch eine Wohneinheit mit großem Wohnraum, Küche und Bad zur Verfügung. Jede Wohneinheit besitzt einen Balkon.

Die gemeinschaftlich genutzten Bereiche sind mit erforderlichem Mobiliar ausgestattet, u.a. für die Baby-/Kinderbetreuung. Wie z.B. in jedem Kinderzimmer ein Wickeltisch, ein Baby/Kinderbett, ein großer Schrank und Spielzeug, sowie Baby- und Kinderkleidung .

Neben den Wohnräumen steht ein Gemeinschaftsraum, ausgestattet mit TV, großem Esstisch, Vitrinenschrank und Ledersofa, sowie eine gemütliche Wohnküche und ein großer Multifunktionsraum, ein Spielkreisraum mit kindgerechtem Mobilar und Spielzeug und 2 "Kreativräume".

In den Kellerräumen stehen für die Frauen 2 Waschmaschinen und ein Trockner bereit, ein Trockenraum und Räume für Lagerungen.

Unser Mitarbeitererteam ist in hauswirtschaftlichen -und Ernährungsfragen sehr kompetent und leitet die Mütter dementsprechend an. Werden außergewöhnliche Aktivitäten in Haushalt und Küche ,wie z.B. Weihnachtskekse backen oder bestimmte Gerichte kochen, gewünscht, steht uns zusätzlich eine gelernte Hauswirtschafterin ehrenamtlich zur Verfügung.

Standards

Die Standards ergeben sich aus dem Leitbild und den Leitlinien des Trägers, dem Konzept des Mutter-Kind-Hauses und der relevanten Rahmenleistungsvereinbarung. Die fachliche Arbeit wird geleistet durch ausgebildete pädagogische Fachkräfte, sowie einer Hebamme und einer Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwester. Das Controlling erfolgt durch die Leitung und ein Aufsichtsgremium bestehend aus einem Vertreter der FeG Schwarzenbek, dem Gemeindeleiter und dem Diakonieleiter aus HH.

Die Kompetenz und Aufgabenverteilung ist geregelt und den MitarbeiterInnen bekannt.

Konzeptionelle Weiterentwicklung geschieht auf Leitungsebene unter Einbeziehung der zuständigen MitarbeiterInnen. Interne wie auch externe Fortbildungen werden regelmäßig angeboten. Die Teilnahme an Fachtagungen sowie Informationsveranstaltungen mit anderen Mutter-Kind-Einrichtungen sind verbindlich.

Qualitätssicherung und -entwicklung /Fortbildungen

Unter Qualitätssicherung verstehen wir, dass einrichtungsinterne Abläufe, die für die Entwicklung der Mütter und Kinder bedeutsam sind, zielgerichtet gesteuert und dokumentiert werden.

Komplexe Fragen werden im Team beraten und entschieden.

Teambesprechungen/Sitzungen

Teambesprechungen mit der Leitung finden regelmäßig einmal wöchentlich für ca. eine Std. statt, wobei eine verbindliche Teilnahme aller pädagogischen MitarbeiterInnen besteht. Für die Teambesprechung gibt es eine verbindliche Tagesordnung - die Themen werden in der Woche davor von allen Mitarbeitern gesammelt und von der Leitung nach Dringlichkeit sortiert. Die Besprechung wird durch Protokollführung dokumentiert und in einer Dokumentenmappe verwaltet. Eine verbindliche Teilnahme besteht auch für die regelmäßig stattfindende Supervision, auch Einzel- und Fallsupervisionen können zusätzlich genutzt werden.

Inhalte der Teambesprechungen :

- Aufnahmeverfahren (individuell auf die einzelne Mutter abgestimmt, z.B. mit evtl. Probewohnen)
- Fortführung und Überprüfung der Erziehungsplanung
- Fallarbeit
- Organisation der Teamarbeit
- Terminabsprachen
- Personalfragen
- Regelmäßige Besprechungen der Bezugsbetreuerin von Mutter und Kind
- Klärung übergeordneter konzeptioneller , pädagogischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Fragen
- Besprechungen, die sich aus den internen und externen Kooperationsstrukturen ergeben

-Wir unterstützen alle MitarbeiterInnen darin, offen zu sein für Weiterbildungen und fördern interne und externe Weiter-und Fortbildungen, die unserer Arbeit dienlich sind.

-Um PraktikantInnen kümmern wir uns in Anleitungsgesprächen, damit sie in unserer Einrichtung kompetente Hilfe und fachlich qualifizierte Anleitung für ihren beruflichen Werdegang bekommen.

-Einmal wöchentlich treffen sich die Mütter und päd. MitarbeiterInnen zu einer einstündigen "HAUSSitzung". In den Reflexionsgesprächen wird das Zusammenleben in der Gruppe, der Umgang miteinander, evtl. Neuanschaffungen und Veränderungen in der Wohnung, Freizeitmöglichkeiten, aber auch Regeln für einen möglichst konfliktfreien Umgang miteinander werden erarbeitet.

Dokumentation

Führen einer Akte :

Persönliche Entwicklung, besondere Vorkommnisse bzgl. Familie, Schule, Gesundheit, Verwaltungsvorgänge, Schriftverkehr, Abrechnungsmodalitäten.

Die Akte wird im Mitarbeiterbüro der Einrichtung geführt und ist den MitarbeiterInnen zugänglich. Darüber hinaus werden Tagesprotokolle geführt, in denen die Informationen über den jeweiligen Tagesablauf festgehalten werden. Kontakte und Telefonate werden in Form von Gesprächsnotizen festgehalten. In den täglichen Übergabe- und Reflexionsgesprächen und durch eine Tagebuchführung sichern wir eine umfassende Information aller an der Betreuung beteiligten MitarbeiterInnen. Die Übergabegespräche sind im Dienstplan mit zeitlich fünfzehn Minuten angesetzt.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt :

- Abstimmung und Vereinbarung der Entgelt,-Leistungs-und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen
- Aufnahmeverfahren
- Hilfeplanung
- Krisenintervention
- Elternarbeit
- laufender Kontakt und Austausch

Zusammenarbeit mit anderen Diensten des Jugendamtes :

- Jugendgerichtshilfe
- Adoptions-und Pflegekinderdienst
- Unterhaltsvorschussstelle
- Amtsvormund

Sonstige :

- Hausärzte / Kinderärzte
- gesetzliche Betreuer
- Krankenhäuser
- Kliniken für Kinder-und Jugendpsychiatrie
- therapeutische Einrichtungen
- Polizei
- Behörden
- Beratungsstellen
- Kirchengemeinden
- andere Jugendhilfeeinrichtungen
- Landwirte

Bezugsbetreuungssystem

In unserer Einrichtung wird nach einem Bezugsbetreuungssystem gearbeitet. Die Bezugsbetreuerin/ der Bezugsbetreuer begleitet die (schwangere) Mutter während des gesamten Aufenthaltes in der Einrichtung. In dieser pädagogischen Beziehung erfährt die Bewohnerin kontinuierliche und zuverlässige Zuwendung, die es ihr ermöglicht, die eigene Persönlichkeit zu stabilisieren, zu strukturieren und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Es gibt regelmäßige Gespräche und Aktivitäten mit der Bezugsbetreuerin(s. Teamsitzung).

Darüber hinaus stehen alle MitarbeiterInnen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Gemeinsam mit den Bewohnern werden die Hilfeplangespräche vorbereitet, die individuelle Erziehungsplanung besprochen, vorhandene Tages- und Wochenpläne gemeinsam erläutert und ausgewertet.

Leitung und Beratung

Die Leitung arbeitet im pädagogischen Bereich mit und wird von 2 Verwaltungsfachkräften unterstützt. Sie lebt tagsüber mit in der Einrichtung und ist nachts und am Wochenende telefonisch zu erreichen, dadurch wird die familienähnliche Wohnform - besonders auch in der Eingewöhnungsphase - unterstützt. Hierdurch wird langsam aufgebautes Vertrauen weiter gefördert, durch eine ständig anwesende Bezugsperson Ängste abgebaut und Halt und Sicherheit gegeben. Später, nach der Eingewöhnungsphase, werden Rufdienste an andere Mitarbeiter übertragen.

Die Leitung des Mutter Kind Hauses hält die Verbindung zum Träger (Freie ev. Gemeinde Norddeutschland), zu anderen Institutionen in und um Schwarzenbek und natürlich auch zu den Jugendämtern.

Öffentlichkeitsarbeit fällt mit in ihren Bereich und selbstverständlich steht sie den Frauen und MitarbeiterInnen beratend zur Seite, organisiert Teamsitzungen, Supervisionen, Fortbildungen, Treffen mit anderen Bezugspersonen der Mütter.

Verwaltung

Um die Verwaltungsarbeit im Mutter-Kind Haus kümmert sich in erster Linie ein Dipl.Kaufmann, der die Einrichtung mit aufgebaut hat.

Außerdem werden viele Leistungen wie z.B. Rechnungs- und Personalwesen und betriebswirtschaftliches Controlling vom Träger selbst übernommen.

Da unsere Einrichtung überschaubar ist, kümmern wir uns um sämtliche Schriftwechsel selbst.

Zusatzleistungen

Zusatzleistungen werden individuell im Hilfeplan als zusätzlich vereinbarte Hilfeleistungen nach dem speziellen Bedarf von Müttern und Kindern vereinbart. Sie werden von den Leistungen, die für Mütter und deren Kinder in dem Angebot regelhaft erbracht werden, abzugrenzen. Die Abrechnung der Kosten erfolgt gesondert nach Entgelten.

Personalschlüssel in einer Einrichtung über Tag und Nacht

In unserer Einrichtung beschäftigen wir für 5 Mütter und ihre Kinder :

- 1 Sozialpädagogin für 25 Stunden
- 1 Heilerziehungspflegerin für 40 Stunden
- 1 Erzieherin mit Zusatzausbildungen in Musik, Pflege, Hospizarbeit und Theologie für 40 Stunden
- 1 Hebamme für 30 Stunden
- 1 Krankenschwester als geringfügig Beschäftigte
- 1 Nachtbereitschaft (25 Std.)
- 1 Krankenschwester als Nachtbereitschaft (10 Std.)
- 1 Haustechniker als geringfügig Beschäftigter
- 1 Dipl. Kaufmann in ehrenamtlicher Tätigkeit
- 1 Sozialpädagoge in ehrenamt. Tätigkeit
- 1 Hauswirtschafterin nach Bedarf in ehrenamtl. Tätigkeit

außerdem Leistungen von Hebammen, Ergotherapeuten, Physio-und Reittherapeuten (Zusatzleistungen/anderer Kostenträger möglich)

Räumliche und sachliche Ausstattung

Unsere Einrichtung stellt für die Mütter, die keine eigene Einrichtung mitbringen, ein eigenes Zimmer mit Bett, Stuhl, Schrank, Tisch, Sessel und ein Kinderzimmer mit Bett, Wickeltisch, Schrank, Spielzeug und Kinderbekleidung und Kinderwagen, sowie für höchstens 2 Mütter ein Bad mit Wanne und extra WC, eine Küche ausgestattet mit notwendigem Geschirr nebst Töpfen und Pfannen, Toaster, Wasserkocher, Kaffeemaschine, Mikrowelle, Schränken, Herd mit Backofen, Spüle mit Spülmaschine.

Außerdem ein pädagogisch sinnvoll eingerichtetes Kinderzimmer (Spielkreisnutzung) im

hausinternen Spielkreis und für alle Bewohner des Hauses 2 Waschmaschinen und einen Trockner.

Entgeld

Das Entgeld wird einrichtungsspezifisch als tagesbezogener Kostensatz vereinbart.

Laufzeit / Kündigung

Die Vereinbarung tritt mit dem Datum der Unterzeichnung in Kraft.

Diese Vereinbarung kann von jeder Vertragspartei mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden. Nach Kündigung gilt sie für längstens ein Jahr bis zum Abschluss einer neuen Vereinbarung fort.

Bei Wegfall der Geschäftsgrundlage besteht für die Vertragsparteien ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Bei erheblichen Änderungen der gesetzlichen Grundlagen und/oder des Jugendhilferahmenvertrages, sind die Vertragspartner verpflichtet, unverzüglich über eine angemessene Anpassung der Vereinbarung in Verhandlungen einzutreten. Wenn nach einem Jahr kein einvernehmliches Ergebnis erzielt wurde, ist ein außerordentliches Kündigungsrecht vereinbart.

ENDE

